

Außerordentliche Mitgliederversammlung

am Mittwoch, 5. April 2017, um 19.30 Uhr
im Gasthof „Zechenschenke“ in Peiting (Zechenstr. 2)

Am Ende der Jahreshauptversammlung am 19. Januar standen nur fünf der sieben künftigen UIP-Vorstandsmitglieder fest. Doch inzwischen haben sich UIP-Mitglieder bereit erklärt, für die noch vakanten Posten zu kandidieren. Deshalb werden alle Mitglieder der Umweltinitiative Pfaffenwinkel gebeten, (noch einmal) in die Zechenschenke zu kommen zum zweiten Teil der Vorstandswahl.

Damit sich der Weg lohnt, haben wir Andrea Kreipe eingeladen. Die Bildhauerin aus Böbing wird über das „Blaue Band“ infor-

mieren. An diesem Projekt des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) in Kooperation mit der Ammerallianz beteiligt sich auch die UIP. Dazu wollen wir uns am **Samstag, 8. April**, um 14 Uhr an der Stadthalle in Weilheim treffen und entlang der Ammer Müll sammeln, um ihn an einem anderen Tag kreativ weiterzuverarbeiten (mehr Info im nebenstehenden Kasten).

Wer gerne gartelt, kann an diesem Abend die Broschüre „Lust auf Natur in unseren Gärten“ mit nach Hause nehmen, an deren überarbeiteter Neuauflage die Umweltinitiative Pfaffenwinkel beteiligt war.



„Wildbienen am Lech“

Vortrag im Sparkassensaal Peiting

Donnerstag, 6. April, 19 Uhr

Über 500 verschiedene Wildbienen-Arten kommen in Deutschland vor. Viele davon auch bei uns am Lech! Dr. Andreas Fleischmann, ein ausgewiesener Experte, berichtet uns Erstaunliches, Faszinierendes und auch Lustiges aus der Welt der bedrohten Bienen.

Lechtal-Gebietsbetreuer Stephan Jüstl erläutert im Anschluss kurz, warum die Beweidung der Lechauen auch für den Wildbienen-Schutz von größter Bedeutung ist.

Alle Lech-, Bienen- und Naturfreunde sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei. Adresse: Hauptplatz 5, 86971 Peiting

Müll sammeln für das Blaue Band

Treffpunkt für Menschen,
die saubere Flüsse lieben:

Samstag, 8. April, 14 Uhr

in Weilheim auf dem Parkplatz der
Stadthalle (Wessobrunner Str. 8)

Wir wollen entlang der Ammer
Müll sammeln.

Die Fundstücke sollen bei einem späteren Termin kreativ weiterverarbeitet werden.

Das Resultat wird am 1. Juli bei einer Feier im Rahmen des Projekts „Das Blaue Band“ des Landesbundes für Vogelschutz (ebenfalls bei der Stadthalle) präsentiert.

Lust auf Natur
in unseren Gärten



Wer einen Garten naturnah anlegen will, findet in der neuen Broschüre „Lust auf Natur in unseren Gärten“ praktische Tipps und Anregungen zu folgenden Themen:

- Ein Garten entsteht
- Pflanzen im naturnahen Garten
- Grünes und Buntes erklimmt Wände, Zäune und Pergolen
- Wasser ist Leben
- Aus dem eigenen Garten frisch auf den Tisch
- Hilfe für nützliche Helfer
- Ökologisches Düngen – Tipps und Tricks
- Blüenträume auf Balkon und Terrasse
- Blühende Dächer

Diese Broschüre wurde herausgegeben vom Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege Weilheim-Schongau e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz e.V. (Kreisgruppe Weilheim-Schongau und Ortsgruppe Penzberg), einer Projektgruppe der Katholischen Stiftungshochschule Benediktbeuern und der Umweltinitiative Pfaffenwinkel. Sie ist kostenlos (oder gegen eine Spende) erhältlich bei den Veranstaltungen der UIP sowie per E-Mail unter info@uip-online.de oder bei Gerhard Kral (Tel. 08861-69560).

Sind Staudammabrisse und Flussrenaturierung das Gebot der Stunde?

Alfred Gößmann berichtet über einen Film, den die UIP im Mai oder Juni auch in Weilheim-Schongau zeigen wird.

Anfang Februar habe ich in München im Rahmen des Flussfilmfestivals, das die Grüne Liga Berlin zusammen mit dem WWF Deutschland organisiert hat, den Film „DamNation“ (USA 2014, englisch mit deutschen Untertiteln) gesehen. Thema des 87-minütigen Films ist der Umgang mit der Wasserkraft sowie der Staudambau und -abbau.

In dem Film kommen sowohl die Befürworter (Präsident Roosevelt und verständlicherweise die Staudambetreiber) zu Wort, die in den Staudämmen ein Symbol der Eroberung des Wilden Westens, der Urbarmachung, Industrialisierung etc. sahen, als auch die Gegner aus dem Lager des Naturschutzes, aber vor allem auch der indigenen Völker.

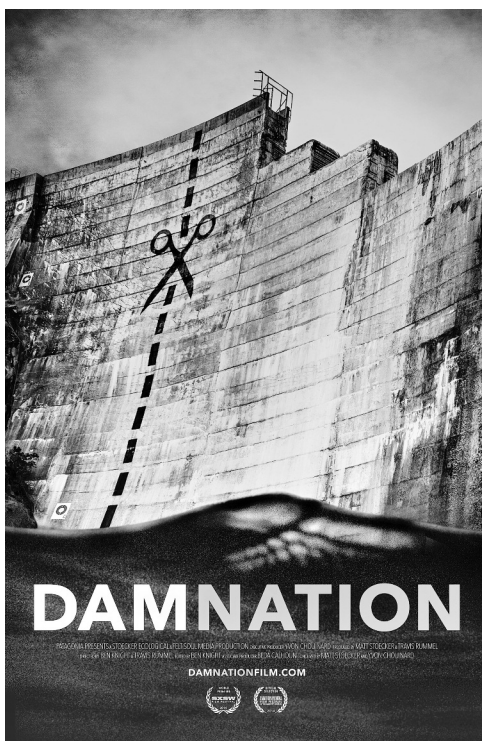
Ein zentrales Thema ist die Wanderung der Lachse; die ansässigen Indianer haben zumindest einen Teil des Jahres von den Lachsen gelebt. Da die Staudämme die Lachswanderung unterbinden, wurden die Indianer ihrer Lebensgrundlage beraubt. Darüber hinaus sind die Flüsse für die Indianer auch als Elemente ihrer Heimatlandschaft (Wasserfälle, die überstaut wurden) wichtig – sie sind ihre spirituelle Heimat. Natürlich haben die weißen Eroberer darauf keine Rücksicht genommen.

Es scheint aber auch so zu sein, dass Staudämme oft nicht wegen zwingenden Bedarfs, sondern als Mittel zu anderen Zwecken gebaut wurden: Energieversorgung anderer Berg- und Kraftwerke, Schiffbarmachung trotz ausreichend vorhandener Eisenbahnkapazität ... oder einfach, weil es eine Behörde dafür gab, die beschäftigt sein wollte.

Es gibt in den USA eine starke Bewegung zum Abbau der Staustufen. Tatsächlich sind schon mehrere Staudämme abgebaut worden. Der Abbruch erfolgte teils schrittweise von oben her, teils aber auch durch Sprengung unten. Die Folge war natürlich eine gewaltige Schlammflut, die sich aber (es handelt sich um die westlichen Küstenstaaten) bald ins Meer ergoss. Die freigelegten Flussabschnitte haben sich innerhalb weniger Jahre renaturiert.

Der preisgekrönte Film zeigt, dass der Abriss von Staudämmen und Flussrenaturierungen in den USA das Gebot der Stunde sind, um Lachse und andere Fischarten zu erhalten und Flüsse wieder frei fließen zu lassen.

Natürlich kann man diese Verhältnisse nicht ohne Weiteres auf den Lech übertragen.



gen. Die zunächst zur Disposition stehenden Staustufen der 40er Jahre zwischen Schongau und Landsberg liegen nicht in Küsten-

nähe, sondern weiter unten folgen noch ein Dutzend neuerer Staudämme. Auch sind die Mitglieder der Fischereivereine keine indigenen Völker, sie leben auch nicht vom Fischfang, sondern betreiben ihn als Hobby. Vielleicht hat der Lech in seiner ursprünglichen Form für sie zwar keine spirituelle, aber doch eine emotionale Bedeutung. Auf jeden Fall bleibt bestehen, dass der Lech vor 1940 eine einmalig schöne Landschaft und ein Lebensraum für Hunderte Pflanzen- und Tierarten war. Wir müssen deshalb das Ziel freifließender Lech, Regeneration der Landschaft und Renaturierung des Lebensraums Lechtal unbedingt weiter verfolgen.

Im Hinblick auf die anders gelagerten Umstände – es handelt sich zunächst um einen Abschnitt innerhalb des Fluss-Systems – müssen andere, speziell auf den Lech zugeschnittene Techniken des Abbaus und der Renaturierung entwickelt werden. Damit muss möglichst bald ein Gremium aus Ökologen und Technikern beauftragt werden. Die Lechallianz Süd (wenn es sie schon gibt) kann und muss das anstoßen!!

AKW Gundremmingen: Risikoreaktoren abschalten!

Das bayerische Atomkraftwerk (AKW) Gundremmingen ist mit seinen zwei Blöcken B und C das größte und unsicherste, das in Deutschland noch am Netz ist. Es handelt sich um die letzten Siedewasserreaktoren, alle anderen sind aufgrund ihres hohen Risikopotenzials nach Fukushima abgeschaltet worden.

Wer B sagt, muss auch C sagen!

Obwohl beide Reaktoren 1984 in Betrieb gingen, soll Block B gemäß Atomausstiegplan Ende 2017 vom Netz gehen, Block C allerdings erst Ende 2021. Dem Betreiber RWE wurden schon Anfang der 2000er Jahre Reststrommengen aus dem vorzeitig abgeschalteten AKW Mülheim-Kärlich zugestanden, die überwiegend auf Block C in Gundremmingen übergangen und dessen Laufzeit dadurch verlängerten. Sicherheitstechnisch ist dies keinesfalls hinnehmbar, da beide Blöcke baugleich sind und dieselben Schwachstellen haben.

Schwerer Unfall mit Totalschaden schon 1977

Am 13. Januar 1977 ereignete sich in Gundremmingen bereits ein schwerer Unfall. Block A ging 1966 mit 250 MW Leistung als damals weltweit größtes Atomkraftwerk ans Netz. Durch einen extremen Kälteeinbruch kam es zehn Jahre später zu schweren Schäden an der Hochspannungsleitung, eine Schnellabschaltung des Reaktors wurde notwendig. Dabei kam es zu Kurzschlüssen. In der Folge führte eine Reihe von Pannen dazu, dass 200.000 Liter radioaktiver Dampf sowie fälschlicherweise eingespeistes Kühlwasser in das Reaktorgebäude strömten. Innerhalb von Minuten war das Gebäude drei Meter hoch geflutet. Radioaktives Wasser sowie Gase wurden Tage später „unter behördlicher Kontrolle“ freigesetzt.

TÜV und Aufsichtsbehörde forderten daraufhin ein vollständig neues Sicherheitskonzept und bauliche Nachbesserungen. Doch

Fortsetzung von Seite 7

der Betreiber scheute die damit verbundenen hohen Kosten. Der Reaktor ging nie wieder in Betrieb – ein wirtschaftlicher Totalschaden.

Neues Gutachten bestätigt: Gundremmingen muss sofort vom Netz

Ein Anfang März 2017 veröffentlichtes Gutachten, das von Bündnis 90/Die Grünen in Auftrag gegeben wurde, kommt zu dem Schluss, dass Gundremmingen gegen die gesetzlich festgelegten Sicherheitsanforderungen für deutsche Atomkraftwerke verstößt. Der Autor Manfred Mertins, ehemals hochrangiger Sachverständiger der Gesellschaft für Strahlenschutz (GRS), stellt fest, dass das Not- und Nachkühlsystem nicht erdbebensicher ausgelegt wurde und daher im Erdbebenfall die Gefahr einer Kernschmelze groß ist. Dies gilt natürlich auch für ähnliche Szenarien mit Erschütterungen, wie z.B. Explosionen, Flugzeugabstürze oder Terrorangriffe. Auch ein nachträglich eingebautes „Zusätzliches Nachwärmeabfuhr-System“ (ZUNA) kann den grundlegenden Mangel nicht ausgleichen.

Ein 2016 erschienenes Gutachten, vom Bundesumweltministerium (BMUB) als oberste Atomaufsicht beauftragt, stellte diese Sicherheitsmängel ebenfalls fest. Es kam aber zu dem Schluss, dass das nachgerüstete ZUNA-System als gleichwertiges Sicherheitssystem eingestuft werden könne. Das nun vorgelegte Gutachten sowie eine ergänzende Stellungnahme von Lothar Hahn, ehemaligem Mitglied der Reaktor-Sicherheitskommission, widerlegen dies.

Bereits 2013 wiesen der ehemalige Leiter der Abteilung Reaktorsicherheit und Strahlenschutz im Bundesumweltministerium, Wolfgang Renneberg, und Dieter Majer,

ehemaliger Chef der Bundesatomaufsicht, in einem Gutachten auf gravierende Sicherheitsmängel in den noch laufenden Blöcken B und C des AKW Gundremmingen hin: Neben fehlerhaften Schweißnähten bemängelten sie auch das Not- und Nachkühlsystem, das nicht den geltenden Sicherheitsvorschriften entspreche. Die Experten empfahlen schon damals, das AKW Gundremmingen unverzüglich abzuschalten.

Die Ergebnisse des neuen Gutachtens sind eine klare Handlungsanweisung an das Bundesumweltministerium als oberste Atomaufsicht: Aufgrund des Verstoßes gegen die gesetzlichen Sicherheitsanforderungen muss es dem AKW Gundremmingen die Genehmigung entziehen.

Beide Blöcke abschalten! Jetzt!

Mit unserer Unterschriftenaktion setzen wir uns dafür ein, dass Gundremmingen in diesem Jahr komplett stillgelegt wird. Dadurch vermindert sich nicht nur das Risiko eines GAUs, sondern es verhindert auch die weitere Produktion von Unmengen Atom Müll, für den es in absehbarer Zeit kein „Endlager“ geben wird. In einem Stromexportland wie Deutschland sind die beiden Meiler leicht verzichtbar.



Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo
(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht
namentlich gekennzeichneten Artikel)
Hammerschmiedstr. 8a
86989 Steingaden
Tel.: 08862 932430
mail@german-editors.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Außerordentliche Mitgliederversammlung der UIP:

Mittwoch, 5. April 2017, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting))

**Machen Sie mit und helfen Sie mit Ihrer
Unterschrift, Druck auf die Verantwortlichen
auszuüben, damit beide Risikomeiler
noch in diesem Jahr abgeschaltet werden!**

Quelle: Umweltinstitut München e.V.
www.umweltinstitut.org



**Wer B sagt,
muss auch
C sagen**

AKW GUNDREMMINGEN: Beide Blöcke 2017 abschalten

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land

**naturmarkt
Peiting**

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt  vielseitig kreativ

Jürgen Müller
Amselstr. 31
86956 Schongau
Tel.: 08861 900398
info@layart.org

- Briefpapier.
- Visitenkarten.
- Homepage.
- Hosting.
- Werbung.
- Design.
- Audio.
- Video.